

<http://www.derwesten.de/staedte/hilchenbach/Minister-Remmel-lobt-Hilchenbach-id4619040.html>

Klima

Minister Remmel lobt Hilchenbach

Hilchenbach, 06.05.2011, Steffen Schwab



Hilchenbach. Klimaschutz muss eine kommunale Pflichtaufgabe werden. Das hat NRW-Umweltminister Johannes Remmel am Donnerstag gefordert, als er die fünf städtischen Photovoltaikanlagen in Betrieb nahm.

Das Feuer ist aus – kein Kakao für das Indianermädchen? Die Sonne wärmt schließlich das Getränk. Die Geschichte, die die Kinder der offenen Ganztagschule auf dem Schulhof der Florenburgschule spielen und trommeln, ist einfach. „Damit habt ihr eigentlich alles gesagt“, stellt Johannes Remmel fest: „Die Sonne scheint, der Wind weht, die Erde ist innendrin warm – das sind die Ressourcen, auf die wir setzen werden.“

„Beispiel zeigt, dass es geht“

So einfach ist das eben nicht: Im vorigen Jahr, als Remmel noch „einfacher“ Landtagsabgeordneter war, biss auch er sich an der Kommunalaufsicht, die über die Städte mit Nothaushalt wacht, die Zähne aus. Sie ließ nicht zu, dass die Stadt Kredite aufnimmt, die sie mit den Einnahmen aus dem verkauften Strom tilgt. Grünes Licht gab es erst, als der Rat Einnahmen aus Grundstücksverkäufen „beschloss“.

Info

Die Stadtkasse klingelt

580 000 Euro hat die Stadt für die fünf Photovoltaikanlagen ausgegeben, 239 000 Euro für die Sanierung der Dächer. Jährlich erzeugen die Anlagen Strom für 56 500 Euro. Nach Abzug der jährlichen Zins- und Tilgungsrate von 31 000 Euro verbleibt ein Gewinn von 25 500 Euro für den städtischen Haushalt. Insgesamt werden 155 000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt – der Bedarf von etwa 45 Haushalten.

„Das müssen wir ändern“, sagte der Minister. „Dieses Beispiel zeigt, dass es geht: mit Sonnenenergie Geld verdienen und das mit kommunaler Sanierung verknüpfen.“ Denn vor dem Aufbau der Solarmodule wurden auch noch drei der Dächer darunter erneuert. Dass sich das örtliche Handwerk zu diesem Projekt zusammengetan hat, „hat mir besonders gut gefallen“.

Die Rangelei mit der Kommunalaufsicht wolle er „lieber nicht vertiefen“, sagte Bürgermeister Hans-Peter Hasenstab, der von einem „neuen Finanzierungsmodell zur Konsolidierung des Haushalts“ sprach und Remmel für seine Unterstützung dankte. Vielleicht braucht er die bald schon wieder: Allzu gern würde Hasenstab RWE den Gewinn aus dem Betrieb des Stromnetzes in der Stadt abnehmen – zumindest einen Teil davon.